Literaturbericht.

In Nr. 36 vom Jahre 1907 der Wiener Mineralogischen Gesellschaft wird über einen Vortrag von Dr. A. Himmelbauer über Gelbbleierz und andere Minerale aus Kärnten berichtet. Nach kurzer Erörterung der allgemeinen geologischen Verhältnisse werden als die vom Vortragenden besuchten Lagerstätten die Orte Bleiberg, Rudnig, Eisenkappel, das Revier Schwarzenbach-Mieß und Raibl genannt und als den Wettersteinschiechten angehörig bezeichnet.¹⁾ Man hat es hier hauptsächlich mit Höhlenfüllungen zu tun, jedoch treten im östlichen Bleiberger Reviere²⁾ auch deutliche symmetrische Gänge auf.³⁾ Das westliche Revier, Kreuth,⁴⁾ ist von dem östlichen, Bleiberg, insoferne verschieden, als in ersterem reiche Blende-führung neben den Bleierzen, im östlichen Bleiberger Reviere vorwiegend Bleierze einbrechen. Mit zunehmender Tiefe der Erzaufschlüsse nehmen die gut kristallisierten Mineralvorkommen ab, besonders Wulfenit. Wulfenit wird als eine Art Hutbildung bezeichnet. Der Vortragende denkt sich die Molybdänsäure als eine aus der Tiefe aufsteigende Substanz und glaubt nach den Versuchen von Cesáro, welcher zeigt, daß Bleimolybdat in Alkalien löslich ist und durch Kohlensäure wieder ausgeschieden wird, annehmen zu sollen, daß alkalihaltige Molybdänsäurelösungen den Bleiglanz angegriffen und daß kohlenensäurehaltige Tagwässer die spätere Präzipitation bewirkt haben. Die vornehmlich aus drei Bleiberger Gruben kommenden Wulfenite lassen sich habituell ziemlich gut trennen. Die von Matthäus kommenden Kristalle sind hellgelb und dünn; es wurden die Flächen (001), (102) und (113) gemessen. Von Kathrein kommen dunkelrotgelbe und dünne, trübe, lichtgelbe Kristalle, während in Stephanie rotgelbe Kristalle mit vorherrschender Endfläche, welche trübe und weißlich ist, beobachtet werden. Als Flächen sieht man nebst (001) auch (113).

Im Stephaniebaue wurde ein ziemlich reiches Venadinitvorkommen erschlossen.⁵⁾

Von Rudnig wird bemerkt, daß hier, sehr reich im Verhältnisse zu anderen Bleibergbauen, auch Pyrit auftritt:⁶⁾ auch kommen hier, zwar selten, aber besonders schöne, rotgelbe bis weiße Wulfenite, die bezüglich Farbe und Ausbildung zu den schönsten Kärntens gehören, vor. Beobachtet wurden die Flächen (102), (113), (111) und selten die Endfläche. Auf den Halden am Rudnig fand der Vortragende Kieselzinkerz in großen Kristallen, als auch Drusen dünntafeliger Formen. Von Miß-Unterpetzen wurden als dort vorkommend erwähnt: Bleiglanz, Cerussit, Wulfenit, Gips (Marienglas) und etwas bleihaltiger Kalzit. In Helena, derzeit die erzeichste Grube, findet sich Bleiglanz selten in Kristallen, häufiger Cerussit. Wulfenit in flachen Krystallen mit zerfressener Endfläche, gewöhnlich heller gelb; auch Plumbokalzit, Hydrozinkit und Smithsonit, selten Kieselzinkerz. Als sekundäre Bildungen finden sich hier Gips und flächenreiche kleine Schwefelkristalle.⁷⁾ Das Revier Igertzberg besitzt das bedeutendste Wulfenitvorkommen, pyramidale dunkelgelbe Kristalle, auf einer Seite einer Tafel (111) zuge-

wachsen. Cerussit und Anglesit in zwei Generationen, und zwar die eine älter, die zweite jünger als Schwefel. Als neues Vorkommen hier erwähnt der Vortragende Leadhillit, angeblich vom Unionstollen. Die flachtafeligen Kristalle von annähernd sechsseitigem Umriss, mit undurchsichtiger Rinde bedeckt, zeigen (001), (100) und (110).

Im Grabenreviere findet sich eine infolge Kadmiumgehaltes hell gefärbte Blande, auch Greenockit.

Schließlich werden von Raibl I, kleine, dünne, lichtgelbe Wulfenitkrystalle erwähnt. Brunlechner.

Anmerkungen des Referenten.

1) Rudnig wäre, als nicht der Trias angehörig, auszuscheiden, Raibl in das Niveau des Kassianer Dolomites zu stellen.

2) Auch a. O., z. B. Raibl.

3) Symmetrische Schalenstruktur zeigen in der Regel auch die Höhlenfüllungen, als Beweis gleichtypischer Entwicklung mit den „Gängen“.

4) Der Vortragende bezeichnet es irrtümlich als östliches Revier.

5) Für Bleiberg neues Mineral; siehe „Carinthia II“, Jahrgang 1907, pag. 91.

6) Pyrit kommt in den Erzlagerstätten Raibl, Miß, Bleiberg nicht vor, der Eisenkies ist stets Markasit. Nur in Bleiberg wurde außer der Lagerstätte ein einzelner Fund gemacht; gegenteilige ältere Angaben wären richtigzustellen.

7) Lotos 1878, pag. 28, und A. d. W., LX, pag. 539.

Neuropteroiden (Netzflügler) Steiermarks und Niederösterreichs. Gesammelt und bearbeitet von Prof. P. Gabriel Strobl in Admont unter Mitwirkung von Prof. Franz Klapálek in Karlin bei Prag. (Mitteilungen des naturwiss. Vereines für Steiermark. Jahrgang 1905, Graz 1906.)

Die inhaltsreiche Arbeit ist besonders deshalb sehr schätzenswert, weil neuropterologische Angaben für Steiermark ebenso wie für Kärnten nur sehr spärlich vorhanden sind. Verfasser führt außer steirischen Funden auch solche aus Niederösterreich, Istrien (besonders der insektenreichen Gegend von Monfalcone), Dalmatien und Südspanien an. Ferner sind von dem kärntnerisch-steirischen Grenzgebiete der Murtaler Alpen, besonders Koralpe, Sirbitzkogel, Turracher Alpe, eine Reihe von Arten vertreten, welche nachstehend angeführt werden mögen.

Von echten Netzflüglern (*Neuroptera halomectabola*) wurden aus der Familie der *Limnophiliden* gesammelt: *Limnophilus ignarus* Hg. und *extricatus* M. L. (Sirbitzkogel), *xanthodes* M. L. (Koralpe), *Anisogamus noricanus* M. L. (Sirbitzkogel, Eisenhut) und *difformis* M. L. (Sirbitzkogel), *Stenophylax picicornis* Pict. (von Turrach zum Almsee), *Drusus discolor* Ramb. (am Eisenhut bei Turrach) und *chrysotus* Ramb. (Sirbitzkogel), *Apatania fimbriata* Pict. (Sirbitzkogel, Koralpe); aus der Familie der *Sericostomiden*: *Lithase niger* Hg. (Sirbitzkogel), von *Leptoceriden*: *Beraca*

vicina M. L. (Kühweger Alpe), von *Hydropsychiden*: *Hydropsyche bulbifera* M. L. (Eisenhut bei Turrach), *Philopotamus variegatus* Scop. (Turrach) und *ludificatus* M. L. (Sirbitzkogel), von *Rhyacophiliden*: *Rhyacophila stigmatica* Koll., welche, ebenso wie *Rhyacophila hirticornis* M. L. bereits von Rostock in seinen „Netzflüglern Deutschlands“, 1888 für Kärnten angegeben wurde und welche Strobl „auf der Koralpe, Sirbitzkogel und von Turrach zum Almsee nicht selten“ fand. Aus der Ordnung der *Mecopteren* werden *Panorpa alpina* Ramb., *cognata* Ramb., *communis* L. in den beiden Varietäten *difformis* M. L. und *vulgaris* Imh. angeführt, alle drei Arten bei Turrach. (Referent fand *Panorpa communis* auf den Glanfurtwiesen bei Klagenfurt, ferner den derselben Ordnung angehörigen *Bittacus tipularius* Fabr. am Kreuzberge bei Klagenfurt.) Endlich sind von *Hemerobiiden*: *Hemerobius quadrifasciatus* L. und *atrifrons* M. L., beide bei Turrach und auf der Kребenzen, vereinzelt herauszuheben.

Von *Scheinnetzflüglern* (*Neuropt. hemimetabola*, *Pseudoneuroptera*) werden von Libellen (*Odonaten*) der in Kärnten nicht seltene *Gomphus serpentinus* Charp. von der Koralpe angeführt, von Eintagsfliegen (*Ephemeriden*) *Rhitrogena semicolorata* Curt, Turrach, am Eisenhut. (Referent fügt als Kärntner Fund *Ephemera vulgata* L. von den Glanfurtwiesen und vom Faakersee an.) Von Uferfliegen (*Perliden*) wurden in Kärnten gefunden: *Leuctra armata* Kempny (bei Turrach, auf der Koralpe), *Leuctra Handlirschi* Kempny (bei Turrach, Sirbitzkogel, auf der Koralpe), *Nemura lateralis* Pict., *cincta* Ol., *marginata* Pict. (alle drei Arten bei Turrach), *variegata* Ol. (bei Turrach, auf der Koralpe, Sirbitzkogel) und *Picteti* Klap. (bei Turrach, auf der Koralpe), *Taeniopteryx seticornis* (Turrach), *Isopteryx tripunctata* Scop. (Turrach), *Chloroperla riculorum* Pict. (Turrach, Eisenhut), *Perla maxima* Scop. (Turrach; wurde vom Referenten in Klagenfurt im Hause gefangen), *Isoigena alpinus* Pict. (bei Turrach) und *Arcynopteryx dorrensis* (Koralpe).

Referent möchte bezüglich des reichhaltigen Libellenverzeichnisses (43 Arten) noch einige Bemerkungen im Vergleiche zur Kärntner Fauna, soweit sie bisher bekannt ist, beifügen. Bemerkenswert ist, daß die in Kärnten bisher nicht nachgewiesenen Arten der Gattung *Leucorrhinia* Britt., einer ausgesprochenen Torflibellengruppe, auch in Steiermark von Strobl nicht gefunden wurde; Schwaighofer („Die mitteleuropäischen Libellen“, I., Graz 1905) bezeichnet allerdings *Leucorrhinia pectoralis* Charp. als in Steiermark vorkommend; *Leuc. dubia* Vand. und *rubicunda* L. wurden von Strobl in Waldstümpfen bei Innsbruck gesammelt. An der *Lestes*-Gruppe ist das Fehlen von *Lestes nymphæ* Sel. bemerkenswert, während *sponsa* Hans. bei Admont und bei Seitenstetten häufig gesammelt wurde; in Kärnten finden sich beide Formen häufig und zahlreich, meist an denselben, sumpfigen Fundorten, *nymphæ* vielleicht etwas überwiegend. Ein, wie der Autor selbst mit Recht hervorhebt, auffallendes Vorkommen ist der Fund eines ♀ von *Lestes macrostigma* Evers. an einem Alpenbache des Natterriegel bei Admont; die in Mitteleuropa jedenfalls höchst seltene Form wird von Rostock für „Südeuropa“ angeführt, findet sich aber weder bei

Brauër (Österreich), noch bei Tümpel (Mitteleuropa), Fröhlich (Deutschland), Garbini (Oberitalien), Palumbo (Sizilien) u. a. Autoren. Dr. Puschnig.

Dr. Fritz Vierhapper: Übersicht über die Arten und Hybriden der Gattung *Soldanella*. S. A. aus der Festschrift zu P. Aschersons siebenzigstem Geburtstag. Berlin, Bornträger. 1904, S. 500—508.

Schon im Jahrgange 1902 dieser Zeitschrift, Seite 37 u. 38, wurde einer teilweisen Bearbeitung der Gattung *Soldanella* durch denselben Verfasser gedacht. Sie betraf *S. pusilla* und *minima* im „Dritten Beiträge zur Flora der Gefäßpflanzen des Lungau“ (Verhandlungen der zoologisch-botan. Ges. in Wien. LI. Bd., Jahrg. 1901, Seite 577—580). In der nun vorliegenden Arbeit erhalten wir einen vollständigen Überblick über die genannte Gattung.

Im ersten Teile werden die Arten der Gattung *Soldanella*, im zweiten Teile die Hybriden in Form eines Bestimmungsschlüssels aufgeführt.

Für unser Kronland von Wesenheit sind folgende Angaben:

A. **Tubiflores** Borb.

S. pusilla Baumg. — Alpen: Uralpen, nicht selten in die nördlichen und südlichen Kalkalpen übertretend (Karpathen, östliche Gebirge der Balkanhalbinsel). — Alpine Region.

S. minima Hoppe. — Südliche Kalkalpen (Karst, Abruzzen). — Alpine und subalpine Region.

B. **Crateriflores** Borb.

S. alpina L. — (Pyrenäen, Auvergne, Apennin, Jura, Schwarzwald, Karst, Illyrische Gebirge), Alpen. — Alpine Region.

S. montana Mikan. — Vorland der nördlichen Kalkalpen bis zur Donau, stellenweise bis in die Uralpen eindringend (Herzynisches Gebirgssystem). — Waldregion.

Hybriden:

S. pusilla × *minima* = *S. Jancheni* Vierh. — Von stud. phil. Janchen in einigen Exemplaren im Obirgebiete (südliche Kalkalpen) gesammelt. Die von R. Schulz für diese Kombination gehaltene und als *intermedia* bezeichnete Pflanze von der Pasterze ist dem vollkommen fertilen Pollen nach kein Bastard, sondern *S. minima*. Da diese Art sicher nicht an der Pasterze wächst, liegt jedenfalls eine Verwechslung vor.

S. minima × *alpina* = *S. Ganderi* Huter. — Südliche Kalkalpen. H. S.

Vereins-Nachrichten.

Generalversammlung. Für die Abhaltung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung des Vereines „Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten“ ist vorläufig der 25. April in Aussicht genommen und findet dieselbe wie auch in früheren Jahren im Vortragssaale des Landesmuseums an dem genannten Tage um 5 Uhr nachmittags statt.

Ausschuss-Sitzung am 6. Februar 1908. Vorsitzender: Baron Jabornegg. Anwesend: Dr. Canaval, Dr. Giannoni, Gruber, v. Hauer, Hinterhuber, Jäger, v. Kiesewetter, Dr. Latzel, Dr. v. Pausinger, Pleschutzgig, Dr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans, Brunlechner August

Artikel/Article: [Literaturbericht 32-35](#)